Ausstellung zum Lutherjahr im KULTUM Graz

Zeitgenössische Zugriffe auf die Bibel

Künstler aus aller Welt zerlegen das Heilige Buch „buchstäblich" und im metaphorischen Sinn in seine Bestandteile. Die Ausstellung zeigt kluge wie humorvolle Lesarten der Bibel im 500. Reformationsjahr.

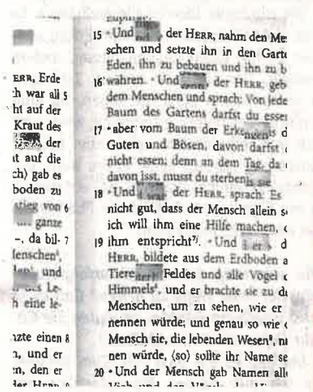
Was haben James Joyces *Ulysses*, Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* und die Bibel gemeinsam? Sie gehören zur „Bibliothek ungelesener Bücher" des Künstlers Julius Deutschbauer. Er fragt Passanten, warum sie diese „Bestseller" nicht lesen. Für die 77 Werke umfassende Schau griff Johannes Rauchenberger zwar auf das KULTUM-Depot zurück, zwei Drittel der Exponate zeigen aber neue Positionen. Seine Herangehensweise als Kurator erklärt er folgendermaßen: „Ich stellte mir die Fragen: Wie geht man mit dem Objekt „Bibel" um, löst es auf, erweitert es – nicht nur pathetisch freundlich, sondern auch de-struktiv, zerlegend. ‚Zugriff' hat außerhalb des Netzdenkens ja auch etwas latent Gewalttätiges." Die Ausstellung ist eine vielschichtige Untersuchung der Bedeutung von dem, was von Martin Luther bis ins 500. Reformationsjahr auf alle Fälle blieb: die (Übersetzung der) Bibel.

Das Fremde und Befremdende an der Bibel waren für einige Künstler der Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Wie beim Schweizer Künstler François Burland. Er tastete sich an die biblischen Erzählungen heran, nimmt Giottos *Leben-Jesu-Zyklus* aus der Arenakapelle in Padua als Bezugspunkt für seine Art Brut-Holzschnitte, in denen sich biblische Bildelemente und Symbole mit Erfindungen der letzten Jahrhunderte zu fesselnden Horrorszenarien vermischen. Rauchenberger fasziniert der Dialog mit dem uns fremd Gewordenen: „Das sind Zugänge, die für mich berührend sind, auch wenn sie die vollständige Fremdheit thematisieren. Denn wir müssen zugeben: Zumindest in unseren Breiten ist das Wissen um die Bibel, trotz medialer Verbreitung und vielfältigster Bemühungen, sehr niedrig."

Scheinbar absurd und ironisch-frech interpretiert der französische Künstler Guillaume Bruère Bibelszenen. Aber in Wirklichkeit verselbständigt sich bei ihm das Zeichnen. Dem Kurator Johannes Rauchenberger erzählt der Künstler, er habe erst in der Auseinandersetzung mit Bildern aus der Zeit Luthers, durch die „Menschlichkeit der Figuren" (G.B.) altdeutscher Malerei, überhaupt erst einen Bezug zu biblischen Darstellungsformen – ja sogar zum Glauben – zurückgefunden. In einer seiner zwei Werkserien greift Bruère in das Buch als Material ein. In seiner Skulptur wird die Bibel zum Untergrund, über den sich ein Wanderschuh hinwegbewegt. Noch eine Ebene tiefer geht der Künstler Jochen Höller, indem er aus allen Bibelstellen das Wort „Gott" ausschneidet. Was bleibt, wenn „Gott" nicht sichtbar ist, es ihn nicht gibt? Michael Triegel bricht scheinbar mit der Moderne, zeigt eine perfekt in Zink gestochene Maria vor einer schreienden, verwesenden Katze. Der Turner-Prize-Träger Mark Wallinger ist gleich mit mehreren Arbeiten vertreten. Er leistet Unglaubliches, dreht den Johannesprolog um, lernt das Rückwärtsgespulte auswendig, um diesen Text während einer Rollbahnfahrt geradezusetzen. Verwendet die iPhone-Kamera, um eine Hand zu fotografieren, setzt sie mit einem Detail aus Michelangelos Fresko zur Erschaffung Adams in Verbindung. Die Beziehung zwischen Technologie und Mensch thematisiert das Künstlerkollektiv Robotlab, indem es einen Computer Bibelpassagen abschreiben und einer menschlichen Handschrift ähnliche kalligrafische Linien formen lässt. Wo bleibt Platz für Glaube und Gott in einer „ferngesteuerten" Welt? Politisch zeigt sich die Serie der niederländischen Künstlerin Lidwien van de Ven, zu der acht Schwarz-Weiß-Bilder und zwei große Prints gehören. Die Zeitlichkeit von Namen und Dingen im Generellen setzte die Fotografin nicht nur poetisch, sondern auch handfest politisch um, so der Kurator. „Sie fotografiert genau jenen Punkt, wo Moses erstmals das gelobte Land gesehen hat, mit einem Wegweiser. Was hat diese absolut schweigende Landschaft mit dem enormen Nahost-Konflikt, mit den Palästinensern und den Ansprüchen Israels zu tun? Was mit dem ewig wandelnden Volk und dem Narrativ des Auszugs."

Die Ausstellungsbesucher erwartet eine mehr als wörtliche Auseinandersetzung mit dem Heiligen Buch. „Manche erwarten sich in der Bibel Gottes direkten Zugriff. Dieser Ansatz birgt in seiner Schattenseite das Problem des Fundamentalismus in sich. Wenn ich es als unmittelbare Offenbarung hernehme und diese sich an modernen Auffassungen reibt, dann kommt es zu einem Konflikt. Daran komme ich nicht vorbei, aber diesen kann man so oder so diskutieren, benennen muss man ihn aber." Was ist an der Bibel neu zu entdecken, wie und wo findet die biblische Poesie, ihre Matrix, ihr Text über Anfang und Ende, Leben und Liebe, Schuld, Schmerz und Gewalt Platz, in einer Welt, in der das Dasein vielerorts auf Wachstum, Sicherheit, Sättigung und permanente Datenkontrolle reduziert wird. Wo widersetzt sich gegenwärtiges Denken kreativ der Bibel? Die Ausstellung regt mit Werken der Gegenwartskunst an, darüber nachzudenken. Im Jahr 2018/2019 ist die Ausstellung in das Museum of the Bible in Washington geladen, ein riesiger Hightech-Komplex, der erst Ende 2017 eröffnet wird. **NR**

Bettina Rheims, Serge Bramly *Jesus und die Apostel*, **1997**



Jochen Hoeller, *Gottlose Bibel*, **Detail**

Hannes Priesch, ***REVELATION***

Guillaume Bruère, *Sculpture*

Dorothee Golz, *Herr Martin*

Zlatko Kopljar, *Sacrifice of Isaac*, **1995**

Ausstellung „VULGATA. Künstlerische Zugriffe auf die Bibel"
KULTUM, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz
Führungsanmeldung und -reservierung für Gruppen: 0316 711 133 31 oder office@kultum.at
www.kultum.at

KUNSTHAUS KULTURZENTRUM MINORITEN GRAZ

VULGATA

Biblische Bildlichkeit
THEMENFÜHRUNG mit Johannes Rauchenberger
Sa, 11. März 2017, 11.15–12.45 Uhr
KULTUM, Galerie

15' vor einem Bild
Michael Triegel, AVE MARIA, 2016

Mi, 15. März 2017, 16.30 Uhr
KULTUM, Galerie

15' vor einem Bild
Eija-Liisa Ahtila, ANNONCIATION, 2012
Mi, 22. März 2017, 16.30 Uhr
KULTUM, Galerie

Ave Eva. Sündenfall und Verkündigung
THEMENFÜHRUNG mit Johannes Rauchenberger
Sa, 25. März 2017, 11.15–12.45 Uhr
KULTUM, Galerie

Lesung Bodo Hell: „Ritus und Rita"
Bodo Hell liest im Rahmen der Ausstellung „VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel" seine literarischen Zugriffe auf die Bibel. Passend dazu erschien eben sein neuester Band „Ritus und Rita".
Di, 21. März 2017, 20 Uhr
KULTUM, Im Cubus

Literatur

kultum slam
MC: Markus Köhle, Mieze Medusa
Fixstarter: Stefan Dörsing
Fr, 24. März 2017, 20 Uhr
KULTUM, Kleiner Minoritensaal
Anmeldung: vor Ort bis 19.30 Uhr. Die Reihenfolge der Auftritte wird ausgelost.

Poetry-Workshop
Treffpunkt: Fr, 24. März 2017 um 16 Uhr im Kulturzentrum bei den Minoriten
Anmeldung bis 21. März 2017 an poetryslam@kultum.at

Neue Musik

Ensemble Zeitfluss
mit Edo Mièiæ (Dirigent)

Werke von
Oliver Knussen: Songs without voices
José Manuel Serrano: Smultronstället
Jose Manuel Serrano: Rosa di Paracelso
Nader Mashayekhi: Der Wind wird uns verwehen
Klaus Lang: die heilige clara und der schwarze fisch

Seit über zehn Jahren widmet sich das Ensemble Zeitfluss der Aufgabe, neben Werken aus dem internationalen Neue-Musik-Repertoire auch das gegenwärtige steirische Musikschaffen zu präsentieren. In seinem ersten Konzert 2017 stehen Werke von Oliver Knussen, José Manuel Serrano, Nader Mashayekhi und Klaus Lang am Programm.
Mo, 20. März 2017, 20 Uhr
KULTUM, Minoritensaal

Karten für alle Veranstaltungen:
Tel.: 0316 711 133
Weitere Informationen: